

# Vindonissa

Autor(en): **Simonett, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz  
= La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie  
suisses**

Band (Jahr): **5 (1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1034793>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durch eine wohlhabende Bevölkerung hin, deren Wohnungen und deren öffentliche Gebäude bis heute nicht gefunden werden konnten. In Tegna ist uns die Möglichkeit gegeben, eine zusammenhängende römische Anlage von grossen Ausmassen vollständig freizulegen. Der Anfang der Grabungen ist vielverheissend und das Resultat der Arbeiten, die im Frühjahre oder Sommer des nächsten Jahres wieder aufgenommen werden, wird von allen Fachleuten und den Laien, die sich für die Vergangenheit unseres Landes interessieren, mit Spannung erwartet.

Laufen, im Dezember 1941.

A. Gerster.

## Vindonissa.

Kein anderer, archäologisch wichtiger Platz der Schweiz zeigt in seiner Erforschung, die ohne Unterbruch seit 1897 im Gange ist, die schöne Abrundung und Geschlossenheit Vindonissas, und kein anderer Platz verlangt so sehr die unbedingte Weiterarbeit um des Ganzen willen, die Freilegung der gesamten römischen Garnison.

Ihrer wissenschaftlichen Verpflichtung bewusst, hat deshalb die Gesellschaft Pro Vindonissa, trotz der ereignissschweren Zeit, die Ausgrabungen anfangs November 1941 wieder aufgenommen und Mitte Dezember zu Ende geführt. Sie wurde dabei in grosszügiger Weise von einigen hochherzigen Gönnern und Mitgliedern unterstützt, denen auch an dieser Stelle öffentlich gedankt sei. Es ist kein schlechtes Zeichen, dass in der Schweiz der Wille, die wissenschaftliche Forschung zu fördern, auch wenn sie keinen materiellen Erfolg bringt, nach wie vor vorhanden ist.

Gearbeitet wurde mit durchschnittlich 10 vollbezahlten Arbeitern und unserm Vorarbeiter K. Hürbin. Die Forschungen galten der Abklärung und Erweiterung der schon im letzten Jahre z. T. freigelegten Kasernenanlagen an der Nordfront des Lagers auf der westlichen Seite der Via principalis.



Abb. 43. Vindonissa. Zierat aus Bronze: Panther mit Schild.  
Photo Schulz, Basel.

Die vermuteten Grundrisse kamen mustergültig, bis in die Einzelheiten hinein, klar zum Vorschein, nicht nur die in Stein errichteten Bauten, sondern auch die Holzbauten. Die verschiedenen Perioden liessen sich, wie auf ein Blatt geschrieben, ablesen, und die Baugeschichte Vindonissas konnte um ein weiteres Kapitel bereichert werden. Diese neuen Ergebnisse erfordern weitere, anschliessende Untersuchungen, da kein Bau in seiner ganzen Ausdehnung vorliegt; die Grabung musste der Garteneinteilung der Anstalt Königsfelden entsprechend angelegt werden. Dass in den Kammern der Soldatenkantonemente zahlreiche Kleinfunde, vor allem Münzen gehoben werden konnten, erscheint bei Vindonissa fast selbstverständlich. Sozusagen jede Ausgrabung wartet

aber mit einer überraschenden Besonderheit auf, die dem Fachmann zu schaffen gibt. Diesmal ist es ein köstlicher Aufsatz aus Bronze (Abb. 43). Ein Pantherweibchen auf einem abgebrochenen Bügel stehend, setzt seine Vordertatzen auf einen Schild, aus dessen Rund ein derb gearbeitetes Medusenhaupt herausglotzt. Welches der Sinn und die Verwendung dieses kleinen Kunstwerkes gewesen sein mag, wird die genauere Untersuchung zeigen müssen. C. Simonett.

## Bellikon (Kt. Aargau).

Die Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden führte im Spätherbst dieses Jahres im „Bärenmöösl“, südöstlich Bellikon am Hasenberg eine Grabung durch, welche die Grundmauern eines römischen Gebäudes von ca. 25 m Länge und ca. 19 m Breite ergab. Nach den Funden stammt

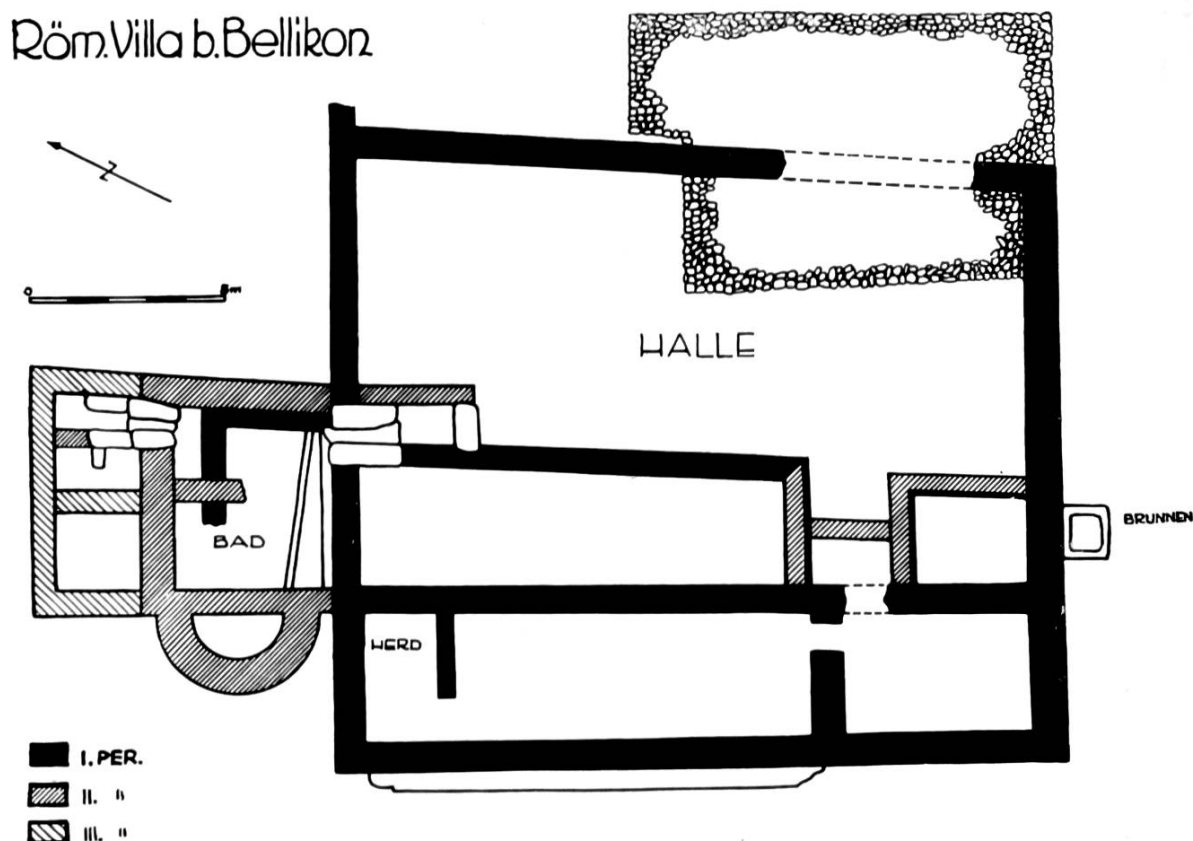


Abb. 44. Bellikon. Grundriss.